

Kindergottesdienst am 10. Januar 2021 in der Friedenskirche Elverdissen

1. Musik

2. Begrüßung

3. Lied: EG 52,1.4-6 Wisst ihr noch wie es geschehen?

1. Wisst ihr noch, wie es geschehen? / Immer werden wir's erzählen: / wie wir einst den Stern gesehen / mitten in der dunklen Nacht, / mitten in der dunklen Nacht.

4. Könige aus Morgenlanden / kamen reich und hoch geritten, / dass sie auch das Kindlein fanden. / Und sie beteten es an, / und sie beteten es an.

5. Und es sang aus Himmelshallen: / Ehr sei Gott! Auf Erden Frieden! / Allen Menschen Wohlgefallen, / Gottes Gnade allem Volk, / Gottes Gnade allem Volk!

6. Immer werden wir's erzählen, / wie das Wunder einst geschehen / und wie wir den Stern gesehen / mitten in der dunklen Nacht, / mitten in der dunklen Nacht.

4. Eingangsworte:

Wir feiern diesen Kindergottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

5. Eingangsspruch:

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Und die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.

6. Gebet:

Lieber Gott. Dein Licht strahlt auf in der Dunkelheit. Die Engel, die Sonne, der Mond und die Sterne, sie alle freuen sich über die Geburt Deines Sohnes Jesus Christus in Bethlehem.

Herr, schenke Du uns auch diese große Freude, nicht nur wegen der Geschenke, die wir bekommen haben, sondern auch weil Du zu uns gekommen bist in unsere Dunkelheit und Einfachheit hinein. Schenke uns offene Augen, Ohren und Herzen für das Wunder der Weihnacht. Amen.

7. Erzählung

Erzähler: Liebe Kinder!

Manchmal möchte man nach den Sternen greifen. Manchmal möchte man zu den Sternen reisen. Wie schön sie leuchten in der Nacht! Wie ruhig sie ihre Bahn am Himmel ziehen!

(Bild mit Sternen und Planeten)

In Gedanken wollen wir zu den Sternen reisen und wir wollen mit Sternenaugen unsere Erde betrachten.

(Bild mit der Erde zeigen)

Die Sterne sehen: Wunderschön unsere Erde. Ein Diamant im Weltall. Ein Juwel, wie es schöner kaum sein kann.

Aber: Die Sterne sehen aber eben auch dies: das Dunkle auf der Erde, den Krieg, die Umweltzerstörung, den Hunger, die Gewalt, die Einsamkeit und vieles andere mehr.

Wie kann es auf dieser schönen Erde nur so viel Dunkles und Schlimmes geben.

Und doch bleibt göltig, was ein Gottesmann in dunklen, längst vergangenen Tagen im Land Israel als gute Nachricht gesagt hat:

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Viele Menschen sind damals nach Bethlehem gereist, um das neugeborene Kind zu sehen: die Hirten mit ihren Tieren. Sie haben die Nachricht von einem Engel bekommen.

Dann sind da noch die Heiligen Drei Könige mit ihren kostbaren Geschenken. Sie sind von einem Stern geführt worden.

Doch welcher Stern sollte das sein?

Die Sterne beginnen sich herauszuputzen, die kleinen und die Großen. Jeder will gern der Weihnachtsstern sein und hell am Himmel leuchten. Jeder will die Heiligen Drei Könige dorthin führen, wo der Messias geboren ist.

Auf einer großen Konferenz der Sterne wollen die Sterne aus 5 Vertretern den Weihnachtsstern auswählen.

(Die Erzählung wird begleitet von Bildern)

Erzähler: Der schnellste Stern sagt:

A: Ich bin von uns fünf den Schnellsten! In kürzester Zeit durchteile ich das Firmament. So schnell wie ich wird keiner in Bethlehem sein. Zeit ist Geld. Heutzutage kommt es vor allem auf Schnelligkeit an. Das wird auch dem Gotteskind in Bethlehem imponieren. Wählt mich als Himmelsboten!

Erzähler: Der hellste Stern schiebt den ersten Stern zur Seite und sagt:

B: Nein, nein, das könnte dir so passen! Ich bin da viel geeigneter! Ich verbreite ein besonders helles Licht. Alle Welt wird durch mich zu dem Schein am Himmel aufsehen. Meine Helligkeit wird die Menschen im Dunkeln auf die Geburt des Kindes aufmerksam machen. Ich bitte euch: Lasst mich nach Bethlehem ziehen.

Erzähler: Nun meldet sich der **größte Stern** zu Wort:

C: Liebe Freunde! Schnell sein oder hell sein, das ist ja ganz gut und schön. Aber bei so einem besonderen Ereignis kommt es doch wohl auf andere Werte an. Ich bin, wie ihr seht, der Größte! Ich habe wohl das Recht, die Heilige Nacht von Bethlehem zu beleuchten!

Erzähler: Der **stärkste Stern** drängt sich nach vorn:

D: Wenn einer geeignet ist, die Heilige Nacht zu erhellen, dann doch wohl ich! Schließlich ist die Reise nach Bethlehem nicht ungefährlich! Da braucht man Mut und Stärke, wie ich sie habe! Mit meiner Stärke kann ich auch das Kind am besten beschützen! Meine Stärke wird dem Kind gefallen. Bestimmt werdet ihr mich auswählen.

Erzähler: Da ruft der **5. Stern** dazwischen:

E: Seid still! Hört auf mit euren Protzreden. Als ob es hier auf Schnelligkeit, Helligkeit, Größe oder Stärke ankäme! Mich erkennt man sofort an meinem besonderen, goldenen Glanz. Der passt so gut zu dem Königskind von Bethlehem. Wählt mich zum Weihnachtsstern. Keiner kann so schön funkeln wie ich.

Erzähler: Als die Sterne gerade abstimmen wollen, wer von den Fünfen die schöne Aufgabe übernehmen soll, meldet sich aus der letzten Reihe ein ganz **kleiner, unscheinbarer Stern** zu Wort:

F: Wie wäre es, wenn ihr fünf gemeinsam nach Bethlehem zieht? Zusammen seid ihr bestimmt das schönste Sternenbild der Welt. Euer gemeinsames Leuchten wird Menschen und Tiere auf die helle, frohmachende Botschaft hinweisen.

Erzähler: Alle Sterne finden diesen Vorschlag gut und klatschen Beifall. Zur Belohnung darf der kleine Stern die großen Sterne begleiten.

Bis heute erzählen sich die Menschen von diesem besonderen Stern, dem Weihnachtsstern von Bethlehem. Er begleitet uns und zeigt uns den Weg zur Krippe mit dem Gotteskind.

Liebe Kinder!

Bei den fünf Sternen ging es zu wie im richtigen Leben: jeder denkt an sich, jeder streicht die eigenen Vorzüge heraus, jeder macht den anderen ganz klein - ich bin der Größte, ich bin der Schnellste, der Stärkste ...!

Was das aus unserer Erde gemacht hat, haben wir gerade gehört. Es gibt Kriege, Hunger und Durst, die Bäume und Tiere sterben. Das Leben ist bedroht. Dunkel regiert die Welt. Aber was den Ausgang der Sternengeschichte so tröstlich macht: Die Sterne finden eine Lösung, bei der Größe, Schnelligkeit und Stärke gar nicht mehr so wichtig sind. Die großen Sterne mit ihren vermeintlich großen Eigenschaften treten zurück. Ein kleiner Stern, ein kleines Licht, so klein wie jeder von uns, ein kleiner Stern aus der letzten Reihe hat die richtige Idee.

Der Kleine, Unfertige, Leise, der Schutzbedürftige wird von Gott erwählt und – in einem Kind – in den Mittelpunkt gestellt. Das Christuskind aus Bethlehem ist Stern und Hinweiszeichen auf den Gott, der ein Mensch wird wie wir alle. Dieses Kind in der Krippe wird das Dunkel dieser Welt hell machen. Amen.

8. Lied: EG 546,1-4 Stern über Bethlehem

1. Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, / führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht, / leuchte du uns voran, bis wir dort sind, / Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind!
2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn / und lässt uns alle das Wunder hier sehn, / das da geschehen, was niemand gedacht, / Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.
3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, / denn dieser arme Stall birgt doch so viel. / Du hast uns hergeführt, wir danken dir. / Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!
4. Stern über Bethlehem, kehren wir zurück, / steht noch dein heller Schein in unserm Blick, / und was uns froh gemacht, teilen wir aus, / Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

9. Glaubensbekenntnis

- Eine(r):** Ich glaube an Gott, den Vater.
Alle: Er hat Himmel und Erde und uns alle erschaffen.
Eine(r): Ich glaube an seinen Sohn Jesus Christus.
Alle: Er ist für mich geboren.
 Er ist für mich gestorben.

Eine(r): Er ist für mich von den Toten auferstanden.
Ich glaube an den Heiligen Geist.
Alle: Gott lässt uns nicht allein.
Er begleitet uns mit seinem Heiligen Geist.
Durch ihn gehören wir alle zusammen.
Amen.

10. Abkündigungen:

Einladung zum nächsten Kindergottesdienst am 31.1.2021
online oder als Präsenzgottesdienst.

11. Schlussgebet:

Lieber Herr Jesus Christus, dass Du ein Mensch geworden bist wie wir, das können viele nicht verstehen. Jeder von uns will nämlich eigentlich nach oben kommen. Du aber bist nach unten gekommen, dorthin, wo Menschen in Not und Elend leben, wo es Schmerzen und Tränen gibt. Du, Herr, wurdest einer von uns.

Und doch bist Du ganz anders als wir. Das ist ein Geheimnis, das können wir nicht verstehen. So, wie Du die Menschen geliebt hast, können wir nicht lieben. So wie Du auf Gott vertraut hast, schaffen wir es nur selten. In Dir erkennen wir Gott selbst.

Wir bitten Dich nun:

Komm zu uns, berühr mit Deiner Liebe unsere Herzen. Mach unser Leben hell und warm.

Komm zu den Traurigen und tröste sie, damit sie wieder Licht sehen am Ende des dunklen Tales.

Komm zu den Alten und Kranken, gib ihnen Lebensmut und Hoffnung.

Komm zu den Armen und Hungernden, lass sie leben von dem, was wir ihnen geben können.

Komm zu uns allen, wecke in uns Glaube, Hoffnung und Liebe.

Bleibe bei uns – auch wenn die schöne Weihnachtszeit vorüber ist und der Alltag wiederkommt. Bleibe bei uns mit Deinem Schutz und Segen, Du Licht aus dem Himmel Gottes.
Amen.

12. Vaterunser mit Bewegungen

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so
auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.

14. Segen mit Handschale

Der Herr segne dich und behüte dich.
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen.

15. Lied: EG 44,1-3 O du fröhliche

1. O du fröhliche, / o du selige, / gnadenbringende
Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, / Christ ist geboren: /
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, / o du selige, / gnadenbringende
Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, / uns zu versöhnen: /
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, / o du selige, / gnadenbringende
Weihnachtszeit! / Himmlische Heere / jauchzen dir Ehre: /
Freue, freue dich, o Christenheit!

16. Musik

